

Rettungsübung Kolonne 6 am 14./15. Juni 2008 im A2 (Loubenegg)

Hauptziel der Übung :

- Training des Schachteinrichtens, insbesondere die neue Technik des Systems zur Lastenaufteilung (Kap. 10.7 des Retterhandbuches).

Nebenziele :

- Einarbeiten eines neuen Einsatzleiters
- Repetition aller Chargen in einem Einsatz in einer Schachthöhle

Chronologischer Ablauf :

9:40	Begrüssung und Beginn der Übung
10:10	1. Hilfe-Gruppe (2 Personen) startet auf der Chromatte
10:15	Meldung von der Bäreney, dass das Rettungsmaterial und die Figurantin parat sind.
10:20	Kommunikationsgruppe (2 Personen, 1 für in der Höhle, 1 aussen) startet mit 1 Funkgerät auf der Chromatte, mit dem Auftrag, das Nicola am Höhleneingang und in der 120er Halle zu installieren. Gleichzeitig startet die Bahrengruppe (3 Personen) auf der Chromatte, soll beim Nicola-Aufbau und anschliessend der Technikgruppe 1 helfen.
10:45	Technikgruppe 1 (3 Personen) startet auf der Chromatte, Auftrag: die unteren 3 Schächte (P18, P38 und R6) für den Bahrentransport einrichten.
11:00	Technikgruppe 2 startet auf der Chromatte (ab Bäreney 4 Personen), Auftrag: die oberen Schächte für den Bahrentransport einrichten. Gleichzeitig wird die Einsatzzentrale von der Chromatte zum Höhleneingang verlegt (EL + Berater + 1 Person Aussendienst).
Ca. 11:00	Einstieg mit Figurantin in die Höhle
Ca. 12:30	1. Hilfe-Gruppe erreicht die Verletzte und leistet 1. Hilfe – unkomplizierter Armbruch, Zustand der ansprechbaren Verletzten ist stabil.
12:40	Bahrengruppe trifft ein und hilft beim Aufstellen des Thermozeltes.
Ca. 13:00	Technikgruppe 1 trifft ein und beginnt mit dem untersten Schacht.
13:18	Kommunikationsgruppe (1 Person) trifft ein und versucht über den bestehenden Draht eine Monophonverbindung zum Eingang herzustellen. Technikgruppe 1 bemerkt, dass sie keine Bohranker haben.
13:50	Monophonverbindung klappt nicht. Übungsleiter in der Höhle bestimmt, dass ein Meldeläufer zum Eingang geschickt werden soll, der a) Anker bestellen soll, b) die Patientendaten zum EL bringt und c) das Monophonkabel besorgt.
13:55	Technikgruppe 1 bekommt Anker von Technikgruppe 2 und kann loslegen.
16:30	Transport wird vorbereitet
17:00	Schächte sind eingerichtet. Patientin wird eingeschnürt.
17:20	Bahrentransport startet, erster Schacht geht rasch aber der Ausstieg und der nachfolgende enge Mäander bieten einige Probleme. Der Fussteil der Bahre muss abmontiert werden.

18:45	Bahre ist durch die Engstelle und befindet sich am Fuss des P38.
19:30	Bahre ist oben am P18 (P38 und P18 waren mit einem Flaschenzug eingerichtet)
20:30	Bahre ist im „Sprengmäander“ und kommt nur mit Knicken der Bahre und Demontage des Fussteiles durch !
20:52	Bahre im zweitletzten Schacht (P10). Der Aufzug im letzten Schacht (P20) geht langsam, weil schwierige Platzverhältnisse am Schachtkopf und eine ungeeignete Seilrolle eingebaut war.
22:00	Bahre an der Oberfläche
Ca. 22:30	Ausstieg letzter Retter, Verpflegen und anschliessend Verschieben auf Chromatte direkt oder via Bäreney.

Eindruck der Figurantin:

Fühlte sich generell gut aufgehoben und der Transport war angenehm. Allerdings wäre es mit einer echten Verletzung in den Engstellen nicht erträglich gewesen. (Im Ernstfall würden diese Stellen erweitert). Als störend wurde empfunden, dass einige Retter im Stress disputierten. Die Bahrenbegleitung war sehr gut bis im letzten Schacht, wo die Figurantin gar nicht umsorgt worden ist. Dazu kam, dass sie im letzten Schacht ziemlich lange und unangenehm im Sicherungsgurt hing, da der Fussteil der Bahre nicht wieder montiert worden ist. Auch kratzte die Bahre ziemlich roh über die Schachtwand.

Was verbessert werden kann :

- **Material** : Zu jeder Zeit wissen, in welchem Sack welches Material ist (z.B. Notizmaterial 1.Hilfegruppe). Bei Materialübergabe stellt Gruppenleiter(-In) sicher, dass wirklich das benötigte Material mitgenommen wird. (Bohranker, richtige Bohrer, Plaquets, Michelin, Biwakmaterial...) Ein Rollgabelschlüssel bis Grösse 17 ist empfehlenswert für pers. Mat.
- **Aufgabenkenntnis** : wie funktioniert die Bahrenaufhängung. Korrektes Einpacken der Verletzten Person (Hochbinden ! Sitz des Gständlis).
- **Kommando** : Bei schwierigen Passagen dirigiert eine oder einer und die anderen versuchen sich aufs Nötigste zu beschränken.
- **Kommunikation** : so präzise Angaben wie möglich. Kontrollieren, ob das Gerät eingeschaltet ist.
- **Sicherheit** : Keine Seilenden runterwerfen ! Bei Warnungen an andere, immer auch deren Antwort abwarten und sich versichern, dass diese aus dem Gefahrenbereich weg sind. Damit rechnen, dass Bahre und Bahrenbegleitung ev. Steinschlag auslösen.
- **Schachteinrichtungen** : Korrekte Lage der Poulie-Bloquer Kombination. Siehe auch Bilder auf <http://www.sghbern.ch/> >Bildergalerie.

Verbesserungen speziell für die Übungsleitung :

- Sicherstellen, dass alles benötigte Material vorhanden ist (Nicola! Genügend 10mm Seilstücke für Lastenverteiler).
- Ev. in der Höhle vorhandene, alte Telefonkabel dürfen nicht unbedingt als funktionstüchtig eingestuft werden.
- Einsatzleiter „Höhle“ bestimmen.

Fazit : „Alle Ziele erreicht, viel gelernt, Übung erfolgreich !“